

# Hambach-Großdemo 6. Oktober 2018

- weitere Infos am Schluss – bitte weitersagen – weiterleiten -

Die ursprünglich angekündigte Demo zum 14. Oktober wird vorverlegt auf

## **6. Oktober – Groß-Demo Hambacher Forst -**

Diese Demo wird wohl die wichtigste klimapolitische Manifestation in diesem Jahr.

**Die Demo beginnt am 6. Oktober um 12.00 Uhr,  
Treffpunkt ist der Bahnhof Buir, Hambacher Wald.**

### **Gemeinsame Presseerklärung von BUND, Campact, Greenpeace und Naturfreunde Deutschlands vom 18. September 2018:**

Berlin/Buir: Nachdem RWE vergangene Woche mit der Räumung der Baumhäuser im Hambacher Wald begonnen hat, ziehen auch Umweltschützer ihre Proteste vor. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Campact, Greenpeace und die Natur-Freunde Deutschlands verlegen ihre gemeinsame Demonstration gegen die Rodung des Waldes auf Samstag, 6. Oktober 2018, um RWE vor dem möglichen Start der Abholzung ab 15. Oktober 2018 ein klares Stopp-Signal zu senden.

Ursprünglich war die Demo am Tag zuvor (14.10.) geplant.

Durch die Räumung der Baumhäuser macht der Kohlekonzern RWE jeden Tag Druck. Mit der Demonstration 'Wald retten! Kohle stoppen!' wollen wir ein Zeichen für den Erhalt dieses einzigartigen Waldes und für einen schnellen Kohleausstieg setzen. Wir dürfen nicht zulassen, dass noch mehr klimaschädliche Braunkohle abgebaggert wird. Das ist Klimapolitik von vorgestern", sagen die Organisatoren der Demonstration. Über die Zulässigkeit dieser Rodung wird aktuell wegen einer Klage des BUND vor dem Oberverwaltungsgericht Münster verhandelt. Vor der gerichtlichen Entscheidung Fakten zu schaffen, ist eine Provokation von RWE, die auch die Arbeit der Kohle-Kommission in Berlin schwer belastet. Auf Druck des Gerichtes hat RWE erklärt, nicht vor dem 14. Oktober 2018 mit den Baum-Fäll-Arbeiten zu beginnen. Schon jetzt regt sich breiter Protest gegen die Abholzung. An die 500.000 Menschen unterstützen den Appell "Hambacher Wald: Retten statt roden", in dem die verantwortlichen Politiker im Bund und in Nordrhein-Westfalen aufgefordert werden, sich für den Erhalt des Hambacher Waldes einzusetzen. Zu den sonntäglich stattfindenden Waldspaziergängen reisen bereits jetzt tausende Menschen an, um persönlich ein Zeichen zu setzen. Demonstration: Wald retten!

## High Noon im Forst –

Bericht vom 15.9.18 in <https://www.jungewelt.de/2018/09-15/index.php>

Polizei geht gegen Waldschützer an Tagebaurand in NRW vor. Solidaritätsaktion in Berlin. Im »Hambi«, wie der Hambacher Forst von vielen Umweltschützern genannt wird, hat die Polizei am Freitag Vorbereitungen zur Räumung eines der größten Baumhausdörfer getroffen. Der Weg in die Siedlung »Oaktown« wurde verbreitert, um schweres Gerät in den Wald zu bringen. Als Begründung für die Räumung führen die Behörden nicht den geplanten Braunkohleabbau an, sondern fehlenden Brandschutz in den Baumhäusern. Die Umweltaktivisten halten das für vorgeschoben. Vor einigen Wochen, als im Hochsommer tatsächlich Brandgefahr bestanden habe, hätten die Polizisten den Waldbewohnern die Feuerlöscher weggenommen, sagte eine Aktivistin vom Bündnis »Ende Gelände Berlin« am Freitag in der Hauptstadt. Dort hatten 20 Demonstranten die Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen blockiert. Ihr Protest richtete sich gegen die politisch Verantwortlichen, zum einen die Landesregierung, welche aktiv RWE unterstütze, und zum anderen die Bundesregierung, welche den Kohleausstieg nicht voranbringe, so eine weitere Aktivistin gegenüber jW. Am Donnerstag hatte die Polizei mit der Räumung der Baumhäuser von Umweltschützern und Gegnern der Braunkohleverstromung begonnen. Der Energiekonzern RWE will im Herbst weite Teile des Waldes abholzen, um weiter Braunkohle abbagern zu können. Die Baumhäuser gelten inzwischen als Symbol des Widerstands gegen die Nutzung fossiler Energieträger und die damit verbundene Klimabelastung. Wie dpa berichtete, lehnte das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Münster einen Stopp der Räumung von Baumhäusern im Hambacher Forst am Freitag ab. Der Beschluss des OVG ist nicht anfechtbar, wie das Gericht am Freitag mitteilte. Ob die Räumungsanordnung rechtmäßig sei, müsse ein späteres Klageverfahren klären, teilte das OVG mit. Der Staat muss sich durchsetzen«, sagte der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul (CDU) am Freitag im Deutschlandfunk. Gerichte hätten entschieden, und nun sei es die Aufgabe des Staates, Recht und Gesetz anzuwenden. Dazu gebe es keine Alternative. Nicht nur Brandschutz, sondern auch »Gefahr im Verzug« rechtfertige den Einsatz mehrerer Hundertschaften im Hambacher Forst. Es seien immer mehr Kriminelle auch aus dem Ausland angereist, und man habe Waffen gefunden, sagte Reul. Auch der Vorsitzende der Gewerkschaft IG BCE, Michael Vassiliadis, sieht laut Redaktionsnetzwerk Deutschland im Hambacher Forst »schon länger« keinen Raum mehr für »friedlichen Protest und eine offene Streitkultur«. Die Aktivisten vor der Ländervertretung in Berlin verwiesen hingegen im Gespräch mit jW auf die Unverhältnismäßigkeit der Polizeieinsätze im Forst im Verhältnis zu denen während der rechten Aufmärsche in Chemnitz. In ihren Augen sei das Vorgehen ein weiterer Versuch, legitime Proteste

zu verbieten. Im Streit um das Braunkohlerevier Hambacher Forst müssen sich derweil auch die Delegierten in der von der Bundesregierung eingesetzten sogenannten Kohlekommission entscheiden, auf welcher Seite sie stehen wollen. »Der Tagebau Hambach ist genehmigt und bisher in allen Instanzen bei gerichtlichen Überprüfungen bestätigt worden«, sagte Kommissionsmitglied Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), dem Handelsblatt. Dagegen hält Kommissionsmitglied und Greenpeace-Geschäftsführer Martin Kaiser die »unverantwortliche Räumung unter vorgeschobenen Gründen« für eine große Belastung der bislang »vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit in der Kohlekommission.

**Zur Info weitergeleitet -Mit solidarischen Grüßen - Antje und Dieter**  
[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) - mit Videos u. a. im [www.t1p.de/busverlag](http://www.t1p.de/busverlag)

## Weitere Infos:

.) **Wald bewegt:** Während im Hambacher Forst die Baumhäuser auf Drängen der Landesregierung geräumt werden sollen, zeichnete Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) in Berlin am Freitag die Gewinnerin des Wettbewerbs „Wald bewegt“ aus: [https://www.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-frank-uekoetter-im-hambacher-forst-steckt-eine-chance-fuer-die-demokratie\\_id\\_9593769.html](https://www.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-frank-uekoetter-im-hambacher-forst-steckt-eine-chance-fuer-die-demokratie_id_9593769.html) Hier wurde es gerade verarbeitet: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Was-war-Was-wird-Von-der-Machtfrage-zur-Dienstleistung-4165955.html> Na, dann schauen wir mal rüber zum [Hambacher Forst](#), wo ein paar tausend Polizisten als Orks auftreten. In Berlin twittert Seehofers Amtskollegin [Julia Klöckner](#) ganz entzückt über die #Walddtage2018: "Jeder Waldnutzer muss auch Waldschützer sein. Gerade Freizeitwaldbesucher vergessen oft, dass der Wald, in dem wir uns begegnen, nicht uns gehört. Wir müssen Rücksicht auf die Natur und seine Bewohner nehmen." Dazu gibt es einen Instagram-Wettbewerb und eine junge Frau als Gewinnerin, die ein [Wochenende in einem Baumhaus](#) verbringen kann, auf Kosten des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. So geht Politik.

.) **Kohle-Ausstieg mit Ausnahmen** - Der Rückversicherungsriese Munich Re verkündet Einschränkungen im Geschäft mit der Branche - Die anhaltende Hitze und Trockenheit in weiten Teilen Europas ist nicht nur für Landwirte ein großes Problem, auch in den Risikoforschungsabteilungen der Versicherer studiert man besorgt die Wettervorhersagen: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1096542.munich-re-kohle-ausstieg-mit-ausnahmen.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Kohle im Boden: Ganzes Dorf in Sachsen soll abgerissen werden** - Eine Woche lange demonstrieren Umweltschützer gegen den Abriss des kleinen Dorfes Pödelwitz. Es soll der Braunkohle weichen. Es gab einen Aktionstag mit Sitzblockaden vor einem Kraftwerk: [http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Kohle-im-Boden-Ganzes-Dorf-in-Sachsen-soll-abgerissen-werden?utm\\_medium=E-Mailing&utm\\_source=Newsletter&utm\\_campaign=GT-ET-Kompakt-Newsletter&utm\\_content=Artikel](http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Kohle-im-Boden-Ganzes-Dorf-in-Sachsen-soll-abgerissen-werden?utm_medium=E-Mailing&utm_source=Newsletter&utm_campaign=GT-ET-Kompakt-Newsletter&utm_content=Artikel)

**.) »Nur über Klimagerechtigkeit zu reden reicht nicht«** - Widerstand im Leipziger Land: Aktionen zivilen Ungehorsams gegen die Kohlenutzung. Ein Gespräch mit Mira Jäger: <https://www.jungewelt.de/artikel/337201.ausstieg-aus-der-kohle-nur-%C3%BCber-klimagerechtigkeit-zu-reden-reicht-nicht.html>

**.) Jagd auf Waldschützer - Polizeieinsatz im Hambacher Forst.** Streit in Kohlekommission geht weiter. Protest gegen Energieriesen in Berlin: <https://www.jungewelt.de/artikel/338830.umweltschutz-jagd-auf-waldsch%C3%BCtzer.html>

**.) Polizei macht Kleinholz** - Staatsmacht rückt in den Hambacher Forst vor. Ist das nun schon die Räumung oder nur die nächste Drehung an der Eskalationsschraube? Der rund 200 Hektar große Wald westlich von Köln ist dem Tagebau Hambach, den der Energiekonzern RWE unbedingt ausweiten möchte, im Wege. Hier sollen Entscheidungen fallen, noch während in Berlin Gewerkschaften, Umweltschützer, Konzernvertreter, Regionalpolitiker und Anwohnervertreter über den Ausstieg aus der Kohle beraten. Der sollte eigentlich, so hatte es die Bundesregierung versprochen, im gesellschaftlichen Konsens erreicht werden: <https://www.jungewelt.de/artikel/339267.polizeieinsatz-im-hambacher-forst-polizei-macht-kleinholz.html>

**.) Aktivistin aus dem Hambacher Forst „Wir kämpfen nicht nur um die Bäume...“** Die Welt ist ein Schatz und die einzige Welt, die wir haben – für mich gibt es nichts Wichtigeres, als darum zu kämpfen. Deswegen bin ich „Vollzeitaktivistin“: Kette mich an Bahngleise, um gegen Bahntransporte der Bundeswehr zu protestieren, oder nehme regelmäßig an Anti-Atom-Blockaden teil. Und ich war in den letzten Wochen auch im Hambacher Forst, um für eine bessere Welt zu kämpfen. Denn ich bin zutiefst davon überzeugt, dass diese möglich ist, sobald jeder Einzelne beginnt, umzudenken: <https://www.mopo.de/hamburg/aktivistin-aus-dem-hambacher-forst--wir-kaempfen-nicht-nur-um-die-baeume-----31314226>

**.) Hambacher Forst, ein Toter Freund und Überlegungen zum Widerstand** - RWE und Landesregierung und das SEK haben versucht eine Entscheidung durchzudrücken und diese Entscheidung war politisch gefällt und sollte auch schnellstmöglich herbeigeführt werden. Diese Szenario sollte zwar nicht zu Toten führen, aber wer so agiert kann das auch nicht ausschließen. Was Ihr als „Unfall“

beschreibt ist für uns in der Logik der Durchsetzung solcher Projekte ein einkalkulierter Mord. Die Geschichte anarchistischer Bewegung hat viele Tote zu beklagen, derer bis zum heutigen Tag immer wieder erinnert wird. Und auch die sozialen Bewegungen in Deutschland. Das relativiert nichts, das kann den unmittelbaren Schmerz nicht nehmen, und auch nicht die tiefe Erschütterung, die ein Mensch hinterlässt, der plötzlich geht. Aber das scheint uns wichtig zu sagen: Das was wie ein Unfall aussieht ist mehr als das. Es liegt in der Logik der Herrschaft und der Zerstörung der Erde, die im Zweifel doch über Leichen geht. Und gehen muss, um immer wieder Projekte gegen den Widerstand durchzusetzen. Das nah zu erleben ist immer noch was anderes als das zu abstrakt zu wissen:

<https://de.indymedia.org/node/24475>

**.) Der Hambach-Atlas** - Der Wald ist zum Ort des Widerstands gegen die Kohle geworden. Antworten auf die wichtigsten Fragen: <https://www.taz.de/Hambacher-Forst-von-Polizei-geraeumt/!5535007/> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

**.) Räumung statt Ruhe - Aktivisten im Hambacher Forst:** Polizei gefährdete vor tödlichem Unfall mehrfach Menschenleben - Der Irrsinn geht weiter: Nicht einmal 24 Stunden nachdem der junge Journalist Steffen Horst Meyn im Hambacher Forst zu Tode gekommen ist, hat die Polizei die Räumung des Waldes fortgesetzt, der ab Mitte Oktober dem Braunkohleabbau weichen soll:

<https://www.jungewelt.de/artikel/340309.im-auftrag-von-rwe-r%C3%A4umung-statt-ruhe.html>

**.) »Lauf, sonst tut es weh« Räumung im Hambacher Forst fortgesetzt:** Polizei kappt sorglos Drahtseile und gefährdet Aktivisten zufolge Menschenleben - Um die Kohleabfuhr des RWE-Konzerns zu stoppen, ketteten sich hier acht Menschen an Betonklötzen und Stahlrohren unter der Gleisanlage fest. »Während der Wald geräumt wird, gehen wir hier in die Offensive«, so Aktivisten, die sich nicht nur der geplanten Rodung des »Hambi« zugunsten des Abbaus von Braunkohle widersetzen, sondern auch für den schnellstmöglichen Ausstieg aus deren Nutzung eintreten:

<https://www.jungewelt.de/artikel/340463.baumh%C3%A4user-zerst%C3%B6rt-lauf-sonst-tut-es-weh.html>

**.) Aktuelle Infos zu Aktionen im Hambacher Wald:** <https://hambacherforst.org/>

**.) Und:** <https://www.bi-luechow-dannenberg.de/?p=21440>

**.) Soli-Erklärung BI Lüchow Dannenberg:** <https://www.bi-luechow-dannenberg.de/?p=21392>

.) **Infos der BI Lüchow Dannenberg:** [https://www.bi-luechow-dannenberg.de/?page\\_id=21473](https://www.bi-luechow-dannenberg.de/?page_id=21473)

.) **Aktuelle Infos zur Demo am 6. Oktober:** <https://www.stop-kohle.de/>

.) **Infos der Aktionen Ende Gelände:** <https://www.ende-gelaende.org/de/>

.) **Bäume fällen für Kohleabbau: Mehrheit dagegen, Staatsgewalt dafür -**  
<https://www.jungewelt.de/artikel/340596.tauziehen-um-altwald-streitpunkt-hambacher-forst.html>

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann« – diese Zeilen sind Anfang der 1980er Jahre von Umweltaktivisten in Deutschland aufgegriffen worden. Ursprünglich sollen sie von den Cree-Indianern stammen. Diese Einsicht scheint sich zur Zeit in der Bevölkerung, aber nicht im Staatsapparat durchzusetzen.

.) **Die letzte Räumung** - Nach inzwischen zwei Wochen sind alle Baumhausdörfer mindestens teilweise geräumt – bis auf Lorien. Hier geht die Polizei rabiast vor. Das letzte von der Räumung unberührte Baumhausdorf im Hambacher Forst ist umgeben von einer Menschenkette. Lang ist die Mauer aus eingehakten Menschen zwischen den Räumfahrzeugen und der Besetzung. „Ham-bi bleibt, Ham-bi bleibt“, rufen etwa 200 bis 300 Menschen. PolizistInnen bilden ihre eigene Kette entlang der Menschenmauer, rücken vor, rücken nach: <https://www.taz.de/Besetzung-des-Hambacher-Forsts/!5538929/>

.) **Naturschutz von rechts - Wenn Rechte zu Ökos werden** - Auch Rechtsextreme engagieren sich im Umweltschutz. Naturschutzexperten veröffentlichen eine Handreichung, wie damit umzugehen ist. Ein „Wunderwerk der Natur“ sei der Hambacher Forst, schwärmen die Rechtsextremen vom „III. Weg“. Jahrhunderte alte Bäume, seltene Fledermausarten, die „ökologische Wertigkeit“: Natürlich stehe man „auf der Seite der Umweltaktivisten“, die derzeit gegen die geplante Rodung des Forstes in Nordrhein-Westfalen protestieren, erklärt die Neonazi-Partei. „Es versteht sich für jeden Heimat liebenden Menschen von selbst.“ Die rechtsextreme Solidaritätsadresse mag überraschen, aber sie ist kein Einzelfall. Der „III. Weg“ organisierte zuletzt auch Spaziergänge für seine Anhänger durch die „imposante Urlandschaft“ im Schwarzwald. In mehreren Städten verteilte sie Flugblätter mit dem Slogan „Umweltschutz ist Heimatschutz“. Auch schon bei der Atomkraft sorgten sich in der Vergangenheit die Rechten bezüglich der radioaktiven Gefahren um die Erhaltung des Deutschen Erbgutes. – Ihr Rassismus ist auch wiederum hier eine ihrer Grundlagen. In der rechten Szene wird auch das NPD-nahe Magazin „Umwelt & Aktiv“ gelesen, das sich zuletzt mit Stadttauben oder Schweinehaltung beschäftigte

– aber auch davor warnte, dass Deutschland „von Zuwanderern islamischen Glaubens überflutet“ werde, die hier Tiere schächten würden. Der Slogan des Magazins, auch hier: „Umweltschutz, Tierschutz, Heimatschutz“:

<http://www.taz.de/Naturschutz-von-rechts/!5538811/>

**.) Braunkohle vom Hambacher Forst wird nicht mehr gebraucht** - Wissenschaftler sind sich einig: Für den deutschen Strombedarf wird die Braunkohle unter dem Hambacher Wald auch langfristig nicht gebraucht. Auf die Rodung könnte verzichtet werden – wenn es die Politik wollte. Die wissenschaftlichen Studien und Empfehlungen zum deutschen Kohleausstieg folgen derzeit fast im Wochenrhythmus: Im letzten Monat veröffentlichte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) seine Modellrechnung für den deutschen Kohleausstieg. Letzte Woche folgte die Empfehlung des Sachverständigenrates der Bundesregierung und nun folgt die Studie "2030 Kohlefrei" vom Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Systemtechnik im Auftrag von Greenpeace:

[https://www.dw.com/de/braunkohle-vom-hambacher-forst-wird-nicht-mehr-gebraucht/a-45671147?maca=de-newsletter\\_de\\_themen-2076-html-newsletter](https://www.dw.com/de/braunkohle-vom-hambacher-forst-wird-nicht-mehr-gebraucht/a-45671147?maca=de-newsletter_de_themen-2076-html-newsletter)

**.) Rückblick zu Repression im und um den Hambacher Forst** – Ende August bis Ende September 2018 - vom Ermittlungsausschuss:

<https://de.indymedia.org/node/24824>

**.) Hambacher Forst - ein unersetzliches Ökosystem wird zerstört.** Recherche zu Biodiversität: <https://de.indymedia.org/node/24836>

## **Und noch andere Infos zum Thema Klima:**

**.) Plastikmüll erreicht tiefsten Punkt der Meere** - Es war abzusehen, ist aber dennoch traurig: Selbst in 11 000 Meter Tiefe liegen die Überreste unserer Zivilisation auf dem Meeresboden. Die Menschheit hat es geschafft – auch wenn es zu erwarten war: Selbst im Marianengraben in einer Tiefe von rund 10 900 Metern liegen mittlerweile Überreste unserer so genannten Zivilisation. Eine Auswertung der Bilder von U-Booten und Tauchrobotern habe gezeigt, dass selbst in den größten Tiefen der Ozeane kleinerer und größerer Plastikmüll liegt, schreiben Sanae Chiba von der Japan Agency for Marine-Earth Science and Technology und Kollegen in »Marine Policy«. Überwiegend handelte es sich bei den fotografierten Gegenständen um Wegwerfprodukte, die wohl nach einmaligem Gebrauch entsorgt wurden: [https://www.spektrum.de/news/plastikmuell-erreicht-tiefsten-punkt-der-meere/1564974?utm\\_medium=newsletter&utm\\_source=sdw-nl&utm\\_campaign=sdw-nl-daily&utm\\_content=heute](https://www.spektrum.de/news/plastikmuell-erreicht-tiefsten-punkt-der-meere/1564974?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute)

### **.) US-Regierung streicht Programm zur Überwachung von Treibhausgasen -**

Wissenschaftler hatten vor diesem Schritt gewarnt. Die US-Raumfahrtbehörde bestätigte am Donnerstag einen entsprechenden Bericht des Wissenschaftsmagazins *Science*. Das sogenannte Carbon Monitoring System (CMS) mit Kosten in Höhe von zehn Millionen Dollar (8,36 Millionen Euro) im Jahr hatte den klimaschädlichen Emissionen von Kohlendioxid und Methangas nachgespürt und deren Gehalt in der Atmosphäre überwacht. Es erstellte zudem hochauflösende Modelle der Kohlendioxidströme: <https://www.sueddeutsche.de/politik/umweltschutz-us-regierung-streicht-programm-zur-ueberwachung-von-treibhausgasen-1.3976921>

**.) Hohe Schadstoff-Werte im Hamburger Hafen** - Am Hamburger Hafen sind die Werte zehnmal so hoch wie an den dreckigsten Straßen Deutschlands, so der Nabu. Der NABU hat während des Hamburger Hafengeburtstags an den Landungsbrücken punktuelle Messungen der Luftqualität durchgeführt. Dabei wurden hohe Konzentrationen gesundheitsgefährlicher ultrafeiner Partikel festgestellt, meldeten die Naturschützer. Nabu-Chef sieht Feierfreude vergiftet:

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article214269409/Umweltschuetzer-messen-hohe-Schadstoff-Werte-im-Hafen.html> (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

**.) Krill auf dem Rückzug** - Der Krill bildet in der Arktis den Anfang der Nahrungskette. Wegen Klimawandel, Fischerei und Plastik-Verschmutzung sind die Krill-Vorkommen weltweit bedroht. Das arktische Meereis ist durchsetzt mit winzigen Plastikpartikeln. Zu diesem Schluss kamen Wissenschaftler des Alfred-Wegener-Instituts (AWI), die in fünf verschiedenen Regionen um den Nordpol mit Hilfe spektrometrischer Verfahren verschiedene Meereisproben untersuchten. Hier fanden sie zum Teil mehr als 12.000 Mikroplastikteilchen pro Liter Meereis. Die Konzentration an Mikroplastik war zwei bis drei Mal höher als in früheren Proben. Krill – ist die Ernährungsgrundlage im Ozean - Stress durch Klimawandel und Versauerung:

<https://www.heise.de/tp/features/Krill-auf-dem-Rueckzug-4059124.html?seite=all>

### **.) Wegen Nestlé: Bewohner von Vittel sitzen bald auf dem Trockenen**

- Im französischen Kurort Vittel pumpt Nestlé grosse Mengen Quellwasser ab. Seitdem sinkt der Grundwasserspiegel bedrohlich. Die Gemeinde Vittel in den Vogesen ist bekannt für seine Mineralquelle. Doch die rund 5000 Einwohner sitzen zunehmend auf dem Trockenen. Laut einem Bericht des ZDF-Magazins «Frontal21» sinkt der Grundwasserspiegel jedes Jahr um 30 Zentimeter – in den letzten 40 Jahren ging er um 10 Meter zurück: <https://www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Wegen-Nestle-Bewohner-von-Vittel-sitzen-bald-auf-dem-Trockenen>

**.) In Indien droht eine Trinkwasserkatastrophe** - Nach einem Regierungsbericht werden 40 Prozent der Bevölkerung bis 2030 keinen Zugang zu Trinkwasser haben,



wenn nicht gehandelt wird. Indien liefert einen Ausblick darauf, was dank der kapitalistischen Überausbeutung der Ressourcen und der Klimaerwärmung in vielen Ländern droht: extreme Wasserknappheit und Dürre, bei gleichzeitiger Verschwendung, weil viel Wasser verloren geht. Und das sagen nicht Umweltschützer, sondern das steht in einem gerade veröffentlichten Bericht der indischen Regierung: <https://www.heise.de/tp/features/In-Indien-droht-eine-Trinkwasserkatastrophe-4084667.html>

**.) Profite mit »grünen Lügen«** - Ökologie nur eine Frage der Kommunikation? Konzerne setzen mehr und mehr auf »Greenwashing« Die Naturzerstörungen durch Monopol- beziehungsweise Oligopolkonzerne wie das Nahrungsmittelkonglomerat Nestlé oder den größten Fleischhersteller der Welt JBS sind gut dokumentiert. Aber weder stellen sie ihre umweltschädliche Produktion ein, noch beschließen Parlamente gesetzliche Regelungen, um Klima, Regenwälder, Meere, Tiere und Ökosysteme ernsthaft zu schützen. Statt dessen haben Staats- und Kapitalvertreter zusammen mit PR-Firmen eine ausgefeilte Strategie entwickelt, um ihre Geschäfte ungehindert auf Kosten von Mensch und Natur fortsetzen zu können: das »Greenwashing«: <https://www.jungewelt.de/artikel/334784.profiten-mit-gruenen-luegen.html>

**.) Südpol-Eis schmilzt dreimal schneller als vor zehn Jahren** - Die Antarktis trägt immer mehr zum Anstieg des Meeresspiegels bei. Zwischen 60 und 90 Prozent des Süßwassers der Erde sind im antarktischen Eisschild gebunden. Würde dieses Eis vollkommen schmelzen, hätte das einen Anstieg des Meeresspiegels von etwa 60 Metern zur Folge: <https://www.infosperber.ch/Artikel/Umwelt/Sudpol-Eis-schmilzt-dreimal-schneller-als-vor-zehn-Jahren>

**.) Indonesische Bauern kämpfen gegen deutschen Zement-Riesen** - Naturschutz den Wirtschaftsinteressen geopfert - Die Bäuerinnen leben am Fuss des Kendeng-Gebirges, einer natürlichen Karstlandschaft, die die Bewohner und ihre Felder mit Wasser versorgt. Im komplexen Ökosystem gibt es Höhlen, Quellen und unterirdische Flüsse. Es ist die Lebensader der lokalen Landwirtschaft. Und das Gebirge birgt einen Schatz, der auf dem Weltmarkt heiss begehrt ist: Kalkstein. Zusammen mit Sand ist er der Grundstoff für Zement, die Basis von Beton: [http://www.untergrund-blättele.ch/politik/asien/indonesien\\_heidelberg\\_cement\\_4837.html](http://www.untergrund-blättele.ch/politik/asien/indonesien_heidelberg_cement_4837.html) (*Tipp: Diesen Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.*)

**.) Das Weltwetter wird zur tödlichen Bedrohung** - Der Sommer 2018 könnte das Hitzejahr 2003 noch übertreffen. Zahlreiche Regionen auf der Welt erleben derzeit eine schwere Hitzewelle, etwa Kanada, Russland oder der Nahe Osten. Klimaforscher führen die Zunahme solcher schweren Hitzewellen auf die fortschreitende

Erderwärmung zurück. Auch große Teile Deutschlands leiden unter außergewöhnlicher Trockenheit bis hin zu "extremer Dürre":

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/klimawandel-hitze-1.4048075>

**.) Senegal: Wie Überfischung ein Land ruiniert** - Nach jahrzehntelanger Überfischung ist die Küste des Senegal leergefischt. Was an Fisch übrig ist, landet auch auf Europas Tischen. Fisch ist wichtig im Senegal. Etwa Dreiviertel der lokalen Ernährung besteht daraus. Nicht nur an der Küste, sondern bis weit ins Landesinnere hinein. Hunderttausende Senegalesen sind Fischer. Noch. Gegen die Megatrawler haben die Fischer keine Chance:

<https://www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Senegal-wie-Überfischung-ein-Land-ruiniert>

**.) Klimawandel und Kapitalismus Unser Lebensstil muss verhandelbar sein** - Wer den Klimawandel nur auf das Phänomen der Erderwärmung reduziert, diskutiert am eigentlichen Thema vorbei. Es geht darum, soziale Ungleichheit und die ökologische Frage zusammen zu denken: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kapitalismus-und-klimawandel-muessen-zusammengedacht-werden-kolumne-a-1222540.html#ref=nl-dertag>

**.) Sawadogos Leidenschaft für Bäume** - Mit alten landwirtschaftlichen Methoden wird die Sahelzone fruchtbarer. Sonnenuntergang auf dem Zentralplateau von Burkina Faso. Es war wieder ein brütend heißer Tag. Aber hier, auf dem Anwesen von Yacouba Sawadogo, ist die Luft merklich kühler. Mit einer Hacke über der Schulter marschiert der graubärtige Bauer leichtfüßig wie ein junger Mann über seine Felder. „Klimawandel ist ein Thema, bei dem ich ganz gut mitreden kann“, sagt Sawadogo in seiner Stammessprache Mòoré, die sich für uns wie ein tiefes, gemächliches Rumpeln anhört. Yacouba Sawadogo kann weder lesen noch schreiben, aber er ist ein Pionier der neuen Anbaumethode, die der westlichen Sahelzone seit einigen Jahren einen tiefgreifenden Wandel gebracht hat. Diese neue Methode setzt auf die Integration von Bäumen in die landwirtschaftliche Nutzung und ist eines der hoffnungsvollsten Beispiele dafür, wie selbst arme Leute den verheerenden Wirkungen des Klimawandels begegnen können: <https://monde-diplomatique.de/artikel/!396922>